



Installations- und Bedienungsanleitung

Kaminofen

Baro

BEDIENUNGSANLEITUNG

Sehr geehrter Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kauf eines KOPPE-Kaminofens entschieden haben.

Dieses Gerät erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm DIN EN 13240.

Bei Installation des Heizgerätes müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung und die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften beachtet werden. Die Einsatzfähigkeit und Lebensdauer des Kaminofens hängen von der ordnungsgemäßen Bedienung, Pflege und Beachtung der in der Aufstell- und Bedienungsanleitung enthaltenen Anweisungen ab. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Haftungsanspruch.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Installationsprotokoll aus. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Funktionsstörungen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Als Benutzer eines Kaminofens sind Sie verpflichtet, sich anhand der Bedienungs- und Aufstellanleitung über die richtige Bedienung zu informieren.

Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung noch vor Installation und Inbetriebnahme aufmerksam durch.

Bei Nichtbeachtung der nachfolgenden Richtlinien und Anweisungen erlischt sofort jegliche Gewähr auf einwandfreie Funktion.

Bewahren Sie diese Anleitung gut auf, damit Sie sich bei Beginn der Heizperiode über die richtige Bedienung informieren können.

Im Falle von Beanstandungen wenden Sie sich bitte ausschließlich an Ihren gesetzlichen Vertragspartner, mit denen Sie den Kaufvertrag geschlossen haben (=Ofenhändler).

Evtl. festgestellte Lackschäden und Kratzer müssen sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich angezeigt werden.
Evtl. Transportschäden müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Kaminofen.

Installationsprotokoll

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler / Installateurfachbetrieb das Protokoll aus und bestätigen Sie mit Ihrer Unterschrift die Durchführung der aufgeführten Punkte. Evtl. Reklamationen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

(vollständige Angaben verpflichtend):

Kaminofentyp _____ Seriennummer _____

Rechnungsdatum: _____

Name des installierenden Fachbetriebes: _____

Adresse Fachbetrieb: _____

Tel./E-Mail: _____

Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Tel./Email: _____

wirksame Schornsteinhöhe: _____ Belegung: ☐ nur mit dieser Feuerstätte ☐ mit weiteren Feuerstätten

davon im Außen-/Kaltbereich: _____ / _____ ☐ Nebenluftvorrichtung vorhanden, eingestellt auf: _____

Querschnittgröße: ☐ eckig _____ x _____ cm ☐ quadratisch _____ cm ☐ rund _____ cm

Schornsteintyp (1-/2-/3-schalig, gedämmt/gemauert/ Edelstahl gedämmt) _____

☐ **obligatorische Schornsteinberechnung** unter Beachtung des vorgegebenen Förderdrucks von mindestens 125 Pa bis max. 20 Pa **durchgeführt** (Vorlegen der Berechnung durch den Betreiber erforderlich bei Funktionsstörungen!)

☐ **obligatorische Kaminzugmessung bei Installation zur Überprüfung des anliegenden Förderdruckes bei Nennwärmeleistung durchgeführt** (Nachweis der bei Installation durchgeführten Messung **durch einen maschinellen Zugmessungsbeleg** bei Funktionsstörungen erforderlich)

Datum der Messung _____ Außentemperatur: _____

gemessener Schornsteinzug bei Nennwärmeleistung _____ mbar, Abgastemperatur _____

Probebrand bei Nennwärmeleistung am: _____ von _____ bis _____ Uhr

Rauchrohrbögen: mit 90°: Anzahl _____ mit 45°: Anzahl _____

Anschlussart: ☐ horizontal ☐ vertikal ☐ Rauchrohr mit Reinigungsklappe ☐ mit Drosselklappe

Rauchrohrlänge: horizontal _____ cm vertikal _____ cm

Lüftungsanlage: ☐ Lüftungsanlage im Gebäude ☐ sonst. Abluftanlagen ☐ Sicherheitseinrichtung/Unterdruckwächter

Verbrennungsluftversorgung: ☐ aus Aufstellraum ☐ aus dem Freien gestreckte Länge/Durchmesser: _____

Genehmigung vom Schornsteinfeger ☐ liegt vor, ausgestellt am: _____

HINWEIS: Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger die Feuerstätte abgenommen hat.

Die fachgerechte Einweisung über die Bedienung des Kaminofens, inkl. Brennprobe und maschinelle Kaminzugmessung mit Beleg ist durch oben angegebenen Fachbetrieb erfolgt. Dem Betreiber wurden durch den Installateur alle technischen Unterlagen übergeben. **Der Gerätebesitzer wurde durch den Installateur mit den Sicherheitshinweisen und der Bedienung sowie der regelmäßig durchzuführenden Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.**

Datum,.....

Unterschrift Installateur /Fachbetrieb/Händler

Unterschrift Auftraggeber/Betreiber

1. AUFSTELLUNG

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluss und Inbetriebnahme **besondere Fachkenntnisse** erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass Aufstellung und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.

Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.

Einzuhaltende Richtlinien und Normen:

Nachstehende Rechtsvorschriften, Technische Regeln, Normen und Richtlinien sind für die Planung und Erstellung, sowie den Betrieb von Feuerstätten (wie z.B. Kaminöfen) und Heizungssystemen besonders zu beachten:

- Landesbauordnung des jeweiligen Bundeslandes
- Feuerungsverordnungen der jeweiligen Bundesländer
- 1. Bundesimmissionsschutzverordnung, VO über kleine und mittlere Feuerungsanlagen
- DIN 18160-1 Abgasanlagen, Teil 1: Planung, Ausführung und Kennzeichnung
- DIN EN 13384 Abgasanlagen - Wärme- und strömungstechnische Berechnungsverfahren
- DIN EN 15287-1 Abgasanlagen Teil1: Abgasanlagen für raumluftabhängige Feuerstätten
- DIN EN 12831 Heizungsanlagen in Gebäuden – Verfahren zur Berechnung in Gebäuden
- DIN 4102 Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
- DIN 4108 Wärmeschutz im Hochbau
- DIN 4109 Schallschutz im Hochbau
- DIN 18893 einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs



ACHTUNG

Der Kaminofen ist nur zur freien Aufstellung bestimmt. Einbauten in Nischen oder Verkleidungen um den Kaminofen sind nicht zulässig.

Auspacken und Aufstellen:

Bei In-Empfangnahme durch den Anlieferer ist die Lieferung sorgfältig auf eventuelle Transportschäden und Vollständigkeit zu überprüfen. Evtl. Schäden sind sofort dem Transporteur schriftlich anzuzeigen. Eine Haftung für nachträgliche Reklamationen von Transportschäden ist ausgeschlossen.

Gläser vorsichtig handhaben und das Gerät nicht hart aufsetzen.



ACHTUNG: Trotz der Verschraubung darf der Ofen auf der Palette weder gekippt noch von Hand transportiert werden. Vor dem Transport per Hand oder dem Kippen des Ofens, den Ofen immer von der Palette lösen und erst dann vorsichtig transportieren. Ofen dabei unten am Grundkörper anfassen, da sonst der Ofen bzw. dessen Teile reißen oder sich deformieren können und das Gerät nicht hart aufsetzen. Ofen zum Transport **nicht** an den Verkleidungsteilen anfassen. Zur genauen Positionierung den Ofen auf eine Stoffdecke oder Ähnliches stellen und an Endposition schieben.

Den Ofen exakt waagrecht ausrichten, Bodenunebenheiten bei Bedarf ausgleichen.

Entfernen der Transportsicherung:

Der Ofen ist mit Schrauben und Klemmblech mit der Palette verbunden. Die Schrauben sind von oben her zu lösen. **Entfernen Sie vor Inbetriebnahme alle Transportsicherungen am Gerät.** Im Feuerraum befinden sich alle notwendigen Zubehörteile und Montageunterlagen. Bitte entnehmen Sie diese vor Inbetriebnahme. Schutzkartons und Folien können über Sammeleinrichtungen dem Recycling zugeführt werden.



ACHTUNG!

Durch den Transport kann sich Kondenswasser im Ofen angesammelt haben. Dies kann zu Korrosion und Schweißwasserbildung im Ofen führen. Wischen Sie diese Feuchtigkeitsspuren sofort nach Anlieferung ab.

Die Korpusoberfläche Ihres Kaminofens wird vor der Farbbeschichtung mit Strahlgut vorbereitet. Trotz sorgfältiger Kontrolle können Reste des Strahlgutes im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Kaminofens lösen und herausfallen. Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkügelchen sofort mit dem Staubsauger auf.

1.1 Die Bauart

Der Kaminofen ist nach DIN EN 13240 geprüft. Er darf nur mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden und kann an geeignete, bereits belegte Schornsteine angeschlossen werden, sofern der Schornstein und auch alle daran angeschlossenen Feuerstätten technisch und formell für die Mehrfachbelegung geeignet sind. Eine Überbelegung des Schornsteins ist jedoch zu vermeiden, da zu viele angeschlossene Feuerstätten sich gegenseitig beeinflussen und stören.

1.2 Baurechtliche Vorschriften

Bei Ihrem Kaminofen handelt es sich um eine Zeitbrand-Feuerstätte, d.h. diese ist **für den Dauerbrand nicht geeignet** und erfüllt somit auch nicht deren Eigenschaften.

Das Gerät ist **ausschließlich als Zusatz- oder Zweitheizung für einen einzelnen, geeigneten Wohnraum** zugelassen und eignet sich daher **nicht als alleinige Heizung** für ganze Etagen, die gesamte Wohnung oder eines Hauses.

Ihre Feuerstätte ist ausschließlich für den Betrieb in trockenen, normalen Wohnräumen vorgesehen. Beachten Sie zudem die jeweiligen örtlichen Bestimmungen und deren Anforderungen bzgl. des Aufstellraumes.

Wir empfehlen bereits vor dem Aufstellen Ihres Kaminofens ein Gespräch mit Ihrem Bezirksschornsteinfegermeister. Er berät Sie über die jeweiligen baurechtlichen Vorschriften, prüft den Schornsteinzug, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Der Kaminofen ist anleitungsgemäß unter Einhaltung der geltenden nationalen und Europäischen Normen sowie den regionalen Vorschriften zu installieren.

Prüfen Sie auch, ob der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird. Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig.



WARNUNG: Die Feuerstätte darf nicht verändert werden. Eine Manipulation sowie unerlaubte Eingriffe durch technische Veränderungen des Gerätes führen zum Erlöschen der Typenprüfung, CE- Kennzeichnung, und somit auch die Betriebserlaubnis.

1.3 Berechnung des Wärmebedarfs

Die richtige Größenwahl des Kaminofens unter Anpassung der gegebenen Wärmebedarfsverhältnisse und den Bedürfnissen des Betreibers ist wesentlich für eine gute Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb der Feuerstätte. Die Wärmeleistung der Einzelraumfeuerstätte muss sich dabei am Wärmebedarf des Aufstellraumes orientieren. Deshalb ist eine Wärmebedarfsberechnung für den Aufstellungsraum vom Installateur durchzuführen. Bis zu einem Rauminhalt von 150 m³ kann der Installateur das einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs von Einzelräumen nach DIN 18893 anwenden. Bei größeren Räumen ab 150 m³ Rauminhalt muss die DIN EN 12831 angewandt werden.

1.4 Anforderungen an den Schornstein

Jeder Kaminofen stellt also seine besonderen Ansprüche an den Schornstein. So kann es durchaus passieren, dass ein guter Kaminofen und ein funktionierender Schornstein nicht zusammenpassen. Die Aussage, dass der Schornstein gut zieht, ist kein ausreichendes Indiz für tatsächlich geeignete Zug- bzw. Temperaturbedingungen des Schornsteins. Schornstein und der jeweilige Kaminofen müssen aufeinander abgestimmt sein.

Vor Einbau und Anschluss des Ofens ist der Schornstein auf seine Eignung zu prüfen. Die einwandfreie Funktion des Gerätes ist vom Anschluss an einen für dieses Gerät passenden Schornstein abhängig.

Folgende Prüfung sind vor Anschluss des Gerätes an den Schornstein durch einen Fachmann mindestens durchzuführen:

- Baurechtliche Eignung des Schornsteins gemäß den Anforderungen der geltenden Vorschriften (insbesondere Landesbauverordnung, geltende Feuerungsverordnung, 1. BImSchV, DIN 18160, DIN EN 15287-1)

- der Schornstein muss wärmedämmend und rußbrandbeständig (mindestens Klasse T400, Kennzeichnung G) sein, über eine hohe Kondensatbeständigkeitsklasse und hohe Korrosionswiderstandsklasse (Klasse 3) verfügen.

- Der Schornstein muss bei Betrieb der Feuerstätte in der Lage sein, den Mindestförderdruck vom 12 Pa aufzubauen. Der für diese Feuerstätte maximal zulässige Förderdruck von 20 Pa ist ebenfalls unbedingt zu beachten. Bei Nichteinhaltung ist ein bestimmungsgemäßer Betrieb der Feuerstätte nicht möglich und nicht gegeben.

- Der Schornstein muss in der Lage sein, die Abgase sicher abzuführen. Die ausreichende Funktion und Einhaltung des Förderdrucks von mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa des Schornsteins ist nach DIN EN 13384 bereits in der Planungsphase rechnerisch nachzuweisen und auch nach dem Einbau durch eine fachmännisch durchgeführte Kaminzugmessung bei Nennwärmeleistung inklusive ausführlicher Protokollierung der Parameter zu überprüfen.

- alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z.B. andere Anschluss-/Reinigungsöffnungen müssen stets geschlossen sein. Der Schornstein darf keine Falschlufte erhalten. Rohrverbindungen und Schornsteinanschlüsse sind ausreichend dicht herzustellen, untere und ggf. weitere Reinigungsöffnungen müssen bei Gerätebetrieb funktionstüchtig und dicht geschlossen sein.



HINWEIS

Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb ist ein Kaminzug von mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa bei der Nennwärmeleistung. Bei Überschreiten des angegebenen max. zulässigen Förderdruckes erhöht sich der Verschleiß der Bauteile, das Gerät nimmt durch Überbelastung Schaden und es steigen die Emissionen der Feuerstätte. Die Einhaltung des notwendigen Förderdruck am Gerät von **mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa** ist bei der Installation des Gerätes durch den Betreiber bzw. Installateur sicherzustellen. Sollte der Wert von mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa am Heizgerät bei Nennwärmeleistung nicht betreiberseits sichergestellt sein, ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes nicht mehr gegeben. Für hierdurch entstehende Schäden besteht keine Haftung des Herstellers.

Bei Abweichungen gegenüber dem oben genannten zulässigen Förderdruck, müssen **entsprechende Maßnahmen am Schornstein** zur Einhaltung der vorgegebenen Werte vorgenommen werden, **unter Beachtung der einschlägigen Normen!**

Die Einhaltung des oben vorgegebenen Förderdruckes von mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa muss Ihnen durch Ihren Installateur bei Installation, anhand eines maschinellen Zugmessungsbeleges, im Rahmen der erforderlichen Zugmessung beim Probebrand bei Nennwärmeleistung nachgewiesen und bescheinigt werden!

Eine **Zugmessung zur Feststellung des Förderdruckes am Heizgerät bei Nennwärmeleistung muss** hierbei im Abstand von max. 10 cm nach dem Gußrohrstutzen des Ofens erfolgen.

Bewahren Sie den maschinell erstellten Beleg der Zugmessdaten bitte gut auf, damit Sie bei Bedarf den oben spezifizierten Kaminzug schnell und problemlos bescheinigen können. (Vgl. Sie hierzu auch die Angaben im Kapitel „Technische Daten“: Daten für die Schornsteinbemessung).

Bestimmung des Gesamtförderdruckes

Der notwendige Gesamtförderdruck ist die Summe aller Einzeldrucke. Alle jeweiligen Einzelwerte sind zu berücksichtigen. Der Gesamtförderdruck ist je nach Aufbau der Anlage individuell zu bestimmen. Zu berücksichtigen sind folgende Einzelwerte:

-Förderdruck für die Verbrennungsluftversorgung.

Bei Verbrennungsluftversorgung aus dem Freien (externe Verbrennungsluftleitung) erfolgt die Ermittlung des notwendigen Förderdruckes für die Luftversorgung nach DIN EN 13384. Bei Verbrennungsluftversorgung aus dem Aufstellraum beträgt der mindestens erforderliche Förderdruck für die Verbrennungsluftversorgung 4 Pa nach DIN EN 13384.

- Mindestförderdruck und maximal zulässiger Förderdruck für die Feuerstätte

Der zulässige Förderdruck für die Feuerstätte beträgt mindestens 12 Pa bis höchstens 20 Pa bei Nennwärmeleistung

-Förderdruck für Rauchrohr/Verbindungsstück

Die Ermittlung muss durch entsprechende Berechnung nach DIN EN13384 erfolgen.

1.5 Schornsteinanschluss und Rauchrohr

Ihr Kaminofen ist mit einem oberen Rauchrohrstutzen ausgestattet.

Für den **Anschluss des Gerätes an den Schornstein** sind die Anforderungen gemäß DIN 18160 zu beachten. Hierfür sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Diese sind mit den örtlichen Vorschriften vertraut, so dass ein sachgemäßer Anschluss des Ofens am Schornstein gewährleistet ist. Ihr Kaminofen ist mit Rauchrohranschluss oben ausgestattet. Der Betreiber hat den Zugang für die Reinigung des Gerätes, des Verbindungsstücks und des Schornsteins stets sicherzustellen. Das Abgasrohr muss auf dem Abgasstutzen der Feuerstätte sicher befestigt sein. Der Querschnitt darf innerhalb der Rohrstrecke nicht verringert werden.

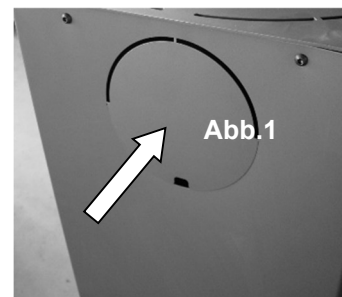
- Es wird empfohlen das Gerät mit einem Rußbrand beständigen Rauchrohr (Minstdicke Stahlblech 2 mm), dessen Innendurchmesser 150 mm beträgt inkl. Reinigungsdeckel anzuschließen. Die **vertikale Mindestlänge muss hierbei 50 cm betragen**.
- Die horizontale Länge zum Schornsteinanschluss darf i.d.R. dabei nicht länger als 1m sein und bei dieser Länge mit einer Steigung von mindestens 5 % installiert werden.
- Das Abgasrohr muss mit einem geeigneten Anschlussstück an den Schornstein, am besten mit einer leichten Steigung, angeschlossen werden und darf keinesfalls in den freien Schornsteinquerschnitt hineinragen.
- Das heiße Abgasrohr muss sich im Schornsteinanschluss in Längsrichtung um 1-2 cm ausdehnen können. Die Dichtung im Doppelwandfutter ist entsprechend auszuführen, eine kraftschlüssige Verbindung des Rauchrohres im Schornstein ist zu vermeiden.
- Bei Mehrfachbelegung muss das Rauchrohr der Feuerstätte eine senkrechte Anlaufstrecke von mindestens 1m besitzen, bevor es in den Schornstein geführt wird. Der vertikale Abstand von 2 Schornsteinanschlüssen muss mindestens 60 cm betragen bzw. -sofern die Anschlüsse um 90° versetzt angeordnet sind oder alle Anschlüsse unter 45° an den Schornstein angeschlossen sind- mindestens 30 cm sein. Der Abstand zwischen den Anschlüssen darf maximal 6,5m betragen. Alle am selben Schornstein angeschlossenen Feuerstätten müssen für Mehrfachbelegung geeignet sein.
- Der Anschluss an den Schornstein muss im selben Stockwerk der Feuerstelle erfolgen, Rauchrohre dürfen nicht durch Decken geführt werden und auch nicht in Wänden, Hohlräumen oder Decken angeordnet werden,
- Abhängig von den jeweils örtlichen Gegebenheiten, ist vom installierenden Fachbetrieb in jedem Fall der problemlose Rauchabzug vom Kaminofen in den Schornstein und der fach- bzw. sachgerechten Rauchrohr-Anschluss sicherzustellen, sodass die Funktion des Gerätes durch die geschaffene Verbindung zum Schornstein nicht beeinträchtigt wird.
- Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Dem Schornstein darf keine Falschluf über undichte Rohrverbindungen, Reinigungsöffnungen, Anschlüsse oder Reinigungsöffnungen zuströmen.

Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Dem Schornstein darf keine Falschluf über undichte Rohrverbindungen, Reinigungsöffnungen, Anschlüsse oder Reinigungsöffnungen zuströmen.

Beachten Sie die jeweilige nationale Brandschutzverordnung. Die behördlich vorgeschriebenen Abstände zwischen Abgasrohr und brennbaren Bauteilen müssen eingehalten werden und entsprechend den Brandschutzbestimmungen abgemauert und isoliert werden. Auch rund um die Anschlussöffnung und in der Wand müssen brennbare / temperaturempfindliche Materialien durch nicht brennbare Materialien ersetzt werden

Sollten Sie den Rauchrohranschluss von hinten wünschen, muss das Abdeckblech mit Hilfe eines Schraubenziehers (Abb.1 Pfeil) an der Gerätrückseite durch mehrmaliges Biegen herausgebrochen werden (das Abdeckblech kann nicht wiederverwendet werden). Anschließend die beiden Schrauben (SW 13) der Abdeckrönde an der Gerätrückseite lösen und Abdeckrönde mit Dichtung entfernen.

Die 2 Schrauben des oberen Rauchrohrstutzens entfernen und diesen an die rückseitige Rauchrohröffnung mit abgenommener Dichtung anschrauben. Die zuvor abgeschraubte Abdeckrönde mit Dichtungsplatte auf die obere Rauchrohröffnung legen und fest anschrauben. Beachten Sie hierbei, dass die jeweiligen Dichtungen unbeschädigt sind. Obere Abdeckung (im Aschekasten beige) mit der matten Seite nach oben in die Öffnung einlegen.



1.6 Hinweis bei Schornsteinbrand:

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen.



Im Falle eines Schornsteinbrandes:

- Schließen Sie, falls möglich, alle Luftöffnungen an angeschlossenen Heizgeräten und alle Putztüren des Schornsteins.
- Alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr und informieren Sie Ihren Schornsteinfeger
- Keinesfalls mit Wasser löschen! Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen

Nach einem Schornsteinbrand muss von einem Fachmann sichergestellt werden, dass an der gesamten Abgasanlage durch den Schornsteinbrand keine Risse bzw. Undichtigkeiten entstanden sind.

1.7 Verbrennungsluftversorgung

Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig. Die erforderlichen Verbrennungsluftvolumenströme von Abluftanlagen oder weiteren Feuerstätten im Raum oder Verbrennungsluftverbund sind bei der Planung zu berücksichtigen und dürfen die Luftversorgung der Feuerstätte dabei nicht stören oder beeinträchtigen.

Die Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebs der Feuerstätte offen sind.

Auch der evtl. unbeladene Luftstutzen des externen Verbrennungsluftanschlusses oder der Außenluftanschluss müssen immer vollständig offenbleiben und darf keinesfalls verschlossen, abgedeckt, gedrosselt, verengt, zugestellt oder zugestopft werden.

Lassen Sie sich durch Ihren Installateur schriftlich bestätigen, dass der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt und durch den Betrieb der Feuerstätte der hygienisch notwendige Mindestluftwechsel für das Gebäude nicht beeinträchtigt wird. In jeden Fall ist zu beachten, dass der Verbrennungsluftbedarf von ca. 27 m³/h pro Stunde bei einem Förderdruck von 4 Pa sichergestellt ist.



WARNUNG:

Auch luftabsaugende Anlage können die Verbrennungsluftversorgung stören!

Luftabsaugende Anlagen (z.B. Lüftungsanlage, Abzugsventilatoren im WC-Dunstabzugshaube, Abluft-Wäschetrockner, zentrale Staubsaugeranlagen), die zusammen mit der Feuerstätte im selben Raum oder Raumluftverbund betrieben werden, können die Verbrennungsluftversorgung und die Abgasabführung empfindlich stören (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür).

In einem solchen Fall sind allgemein bauaufsichtlich zugelassene Sicherheitseinrichtungen in der Wohnung einzubauen, welche die vorhandenen Druckverhältnisse überwachen und ggf. die Lüftungsanlage abschalten oder Fenster öffnen, bevor gefährliches Abgas in den Wohnraum austritt.

Werden nach der Installation des Gerätes Dämmungsmaßnahmen am Gebäude/Fenster /Türen oder der Einbau einer weiteren Feuerstätte im Gebäude geplant bzw. vorgenommen, können die Bedingungen für einen sicheren Betrieb der Feuerstätte stark beeinträchtigt werden.

Die Frischluftzufuhr ist dann ggf. nicht mehr gewährleistet, wodurch das Zugverhalten des Kaminofens, Ihr Wohlbefinden und unter Umständen auch Ihre Sicherheit beeinträchtigt wird.

Bei nachträglichen Veränderungen müssen die notwendigen Voraussetzungen für einen zulässigen Betrieb der Feuerstätte durch einen entsprechenden Fachmann erneut überprüft werden.

Bitte beachten Sie immer, in Absprache mit ihrem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister die jeweils gültigen örtlichen Vorschriften und Regeln.

Bei Ihrem Kaminofen besteht die Möglichkeit einer **externen Verbrennungsluftversorgung**. Der Verbrennungsluftanschluss-Stutzen ist als optionales Zubehör erhältlich und wird bauseits nach Demontage des Ofenrückwandblechs eingebaut. Der Anschlussdurchmesser beträgt 10 cm. An diesem Stutzen kann bauseits eine dichte Luftzuführung angeschlossen werden. Auch mit dichter Luftzuführung erfüllt das Gerät jedoch nicht die Anforderungen eines raumluftunabhängigen Betriebes.

In Kombination mit raumlufttechnischen Anlagen wie kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen, Dunstabzug o.ä. ist in Deutschland §4 der Feuerungsverordnung (FeuVo) maßgeblich. Für den Anschluss darf nur ein steifes, glattes Rohr mit einem Mindestdurchmesser von 100 mm verwendet werden. Die Luftleitung muss von einer Fachfirma eingebaut werden. Darüber hinaus ist die Leitung fachgerecht zu planen und gegen Schwitzwasser zu isolieren.

An der Eintrittsöffnung muss der Lufteintrittsquerschnitt dem Anschlussquerschnitt entsprechen und darf durch Verwendung eines Gitters nicht reduziert werden. Ein Lufteintrittsgitter darf durch den Installateur nicht so angeordnet werden, dass es leicht verschließbar ist. Der Außenluftanschluss, aber auch der evtl. nicht nach Außen angeschlossene Zuluftstutzen des externen Verbrennungsluftanschlusses müssen bei Ofenbetrieb immer vollständig offenbleiben und darf keinesfalls im Durchmesser verringert, verschlossen, abgedeckt, gedrosselt, verengt, zugestellt oder zugestopft werden.

Zur Überprüfung und Reinigung der Zuluftleitung ist diese mit geeigneten Revisionsöffnungen zu versehen. Wir empfehlen Ihnen, dies mit Ihrem Bezirksschornsteinfeger zu besprechen. Die Luftleitung darf nicht länger als 4,5 m lang sein und nicht mehr als 2 Bögen 90° aufweisen.

Der Installateur hat sicherzustellen, dass der Kaminofen ausreichend mit Verbrennungsluft versorgt wird. Der Nachweis der ausreichenden Verbrennungsluftversorgung über die Leitung des externen Verbrennungsluftanschlusses ist zwingend bauseits zu erbringen.

Beim Anschluss des Gerätes an eine externe Verbrennungsluftversorgung empfehlen wir Ihnen, die Verbrennungsluft nicht aus Räumen mit hoher Luftfeuchtigkeit (z.B. einem feuchten Keller) zu entnehmen. In solchen Fällen kann es im kalten, unbeheizten Gerät zu Kondensation der Luftfeuchtigkeit und in der Folge zu Korrosion am Gerätekorpus kommen.

1.8 Temperaturempfindliche Materialien

Bei brennbaren Böden wie Holz, Teppich usw. muss eine entsprechende Bodenplatte verwendet werden. (Lesen Sie auch bitte das Kapitel 2: SICHERHEIT).

WICHTIG:

Es besteht keine Gewährleistung für Schäden oder Mängel am Gerät oder dessen Teilen, die durch Missachtung der baurechtlichen Vorschriften, falscher Größenwahl des Ofens, unfachmännische Aufstellung und Anschluss des Gerätes, durch mangelhaften Schornsteinanschluss und Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe, durch fehlerhafte, unsachgemäße Bedienung oder durch ungenügenden bzw. zu starken Schornsteinzug sowie durch äußere, chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung des Gerätes (z.B. Abschrecken mit Wasser, überkochende Speisen und Getränke, Kondensat, Rost und Korrosion, Überhitzung und Überheißung durch zu viel oder falsche Brennstoffaufgabe) verursacht werden. Weiterhin besteht keine Gewährleistung für Verrußung, wie sie bspw. durch schlechten Schornsteinzug, feuchtes Holz oder falsche Bedienung entsteht.

2. SICHERHEIT



2.1 Allgemeine Sicherheitshinweise

- Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen können nicht alle Unfallgefahren beim Umgang mit dem Kaminofen ausschließen.
- Der Kaminofen darf nicht im gemeinsamen Betrieb von Wohnungsbe- und Entlüftungsanlagen in Betrieb genommen werden.
- Um die Versottung des Schornsteins zu vermeiden, muss dieser aus Edelstahl oder Keramik (innen glasiert) und wärmegeädämmt sein sowie eine hohe Kondensatbeständigkeits- und Korrosionswiderstandsklasse besitzen.
- Während des Betriebes muss am Aufstellplatz für genügend Luftzufuhr gesorgt werden.
- Es ist verboten, nicht hitzebeständige oder feuergefährliche Materialien auf dem Ofen, im Bereich unterhalb der Brennkammer (hinter der Vortüre) oder innerhalb der angeführten Sicherheitsabstände zu deponieren!
- Legen Sie auf keinen Fall Wäschestücke zum Trocknen auf das Gerät. Beachten Sie die Sicherheitsabstände.
- Es ist verboten, die Oberseite des Ofens als Ablagefläche zu benutzen!
- Im Fall einer Funktionsstörung muss den Anweisungen der Bedienungsanleitung entsprechend verfahren werden. Der Kaminofen darf erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem der Fehler behoben worden ist.
- Es ist verboten, zwecks Inbetriebnahme oder während des Betriebes flüssige Brennstoffe zu verwenden.
- Die Tür des Kaminofens muss während des Betriebes geschlossen bleiben.
- Die Oberflächen, Abgasrohre, Bedienelemente und die Sichtscheibe des Kaminofens werden sehr heiß! Diese dürfen nur mit äußerster Vorsicht und ausschließlich mit Schutzausrüstung (Schutzhandschuh) berührt werden.
- Kinder müssen vom Ofen ferngehalten werden.
- Wird in der Nähe des Aufstellortes mit feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen gearbeitet, muss der Kaminofen rechtzeitig außer Betrieb gesetzt werden.
- Der Kaminofen darf nur mit dem eingeschobenen Aschekasten betrieben werden. Leeren Sie den Aschekasten regelmäßig. Die Asche darf nur im erkalteten Zustand entsorgt werden.
- Das Gerät muss regelmäßig durch einen Fachmann gewartet und überprüft werden.

2.2 Aufstellvorschriften und Sicherheitsabstände

Die baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte sind einzuhalten.

Ihre Feuerstätte ist für den Betrieb in trockenen, normalen Wohnräumen vorgesehen. Aufstellräume mit Spritzwasser o.ä., hoher Luftfeuchtigkeit (frisch gestrichene Räume, Bäder, Baustellen, frische Estrichverlegungen etc.), oder mit starken und schnellen Temperaturwechseln sowie Aufstellort im Freien sind nicht geeignet, da die hitzebeständige Lackierung keinen Nässe-, Wasser- oder Feuchtigkeitsschutz besitzt.

Der Aufstellraum sollte über eine einwandfreie Luftqualität ohne nachteilige Schwebstoffe verfügen. Raumverschmutzungen durch Schwebstoffe und andere Bestandteile in der Raumluft können durch die am Heizgerät entstehenden Temperaturen und Abstrahlungshitze verschwelen oder auch chemisch reagieren und Gerüche, Ablagerungen (Fogging) verursachen oder gesundheitsschädliche Verbindungen hervorrufen. Für diese Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile und deren Pyrolyseprodukte und etwaig resultierenden mittelbaren und unmittelbaren Schäden, wird keine Haftung übernommen.

Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Bei der Aufstellung müssen die Brandschutzregeln nach „Verordnung über Feuerungsanlagen und Brennstofflagerung“ (FeuVo) eingehalten werden. FeuVo ist die rechtliche Grundlage für das Aufstellen und Betreiben von Feuerungsanlagen.

Die Strahlung, insbesondere durch die Glasfläche, des Ofens, kann brennbare Gegenstände in der Nähe des Gerätes in Brand setzen. Im Bereich vor und neben der Feuerraumöffnung darf sich kein brennbarer Gegenstand, v.a. auch kein Brennstoff gelagert oder abgestellt werden.

Der Kaminofen ist **nur zur freien Aufstellung** bestimmt. Einbauten in Nischen oder Verkleidungen um den Kaminofen sind nicht zulässig. Ansammlung von Kondensat aus dem Schornstein im Kaminofen ist nicht zulässig.



Die bei Ofenbetrieb entstehende Strahlungshitze, insbesondere durch Glasflächen, kann brennbare Gegenstände in der Nähe des Gerätes in Brand setzen.

Bei der Ofenaufstellung müssen daher folgende Mindestabstände zu brennbaren Materialien (Wände, Brennstoffe, Möbel, Textilien, Dekorationen usw.) eingehalten werden:

- Die Mindestentfernung des Gerätes muss **nach hinten zur Aufstellwand 30 cm und nach beiden Seiten des Gerätes mindestens 25 cm** betragen.
- Es ist ein Mindestabstand von der **Vorderseite und im seitlichen vorderen Strahlungsbereich von jeweils 95 cm** zu brennbaren Materialien einzuhalten.
- Erfolgt die Aufstellung des Kaminofens auf einem brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Boden, so benötigt dieser zwingend eine nicht brennbare Glaskeramik- oder Stahlplatte, die den Ofen, von der Feuerraumöffnung aus gemessen, **nach vorne um mindestens 50 cm und seitlich um mindestens 30 cm überragt**.

Bei besonders temperaturempfindlichen Materialien, wärmegeädämten Gebäudewänden, etc. sind ggf. noch größere Abstände erforderlich.

HINWEIS:

Auch bei einer nicht brennbaren Aufstellwand sollte eine zu nahe Aufstellung zur Wand vermieden werden, da es hierdurch zu Pyrolysespuren an der Wand und einer ungenügenden Verbrennungsluftzufuhr aus dem Aufstellraum kommen kann.

3. BRENNSTOFFE

3.1 Brennstoffe

Es dürfen in Kaminöfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden.

Für diesen Ofen wird ausschließlich folgender Brennstoff bevorzugt bzw. empfohlen:

naturbelassenes, stückiges Buchenscheitholz einschließlich anhaftender Rinde (Restfeuchte max. 12 %), BB7“

UNZULÄSSIG ist dagegen die Verbrennung z.B. von:

- Abfällen jeglicher Art
- flüssigen Brennstoffe und flüssigen Anzündhilfen
- lackiertem oder kunststoffbeschichtetem o. sonstig behandeltes Holz Rindenabfälle,
- Spanplatten o. Plattenwerkstoffe Papier, Kartonagen und Altkleider, Kunst- und Schaumstoffe
- mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz Hausmüll
- Papierbriketts (Schadstoffe: Cadmium, Blei, Zink)
- feuchtem Holz (Restfeuchte > 20 %), Pellets allen festen o. flüssigen holzfremden Stoffe

ACHTUNG: Beim Verbrennen ungeeigneter Brennstoffe oder von Abfällen erlischt die Gewährleistung!

Falsche Brennstoffe führen zu Luft- und Umweltbelastungen und wirken sich negativ auf die Funktion und Lebensdauer des Schornsteins und des Kaminofens aus. Hohe Störanfälligkeiten und vorzeitiger Verschleiß sind die Folge. Teure Sanierungsmaßnahmen oder irreparable Ofenschäden können Folge sein.

Für die optimale Verbrennung fester Brennstoffe müssen daher folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die erforderliche Verbrennungsluft muss verfügbar sein.
- Verwenden Sie nur sehr trockenes, mehrfach gespaltenes Holz (keine Rundlinge); am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz da diese Holzarten den höchsten Heizwert haben und sauber verbrennen.
- Nehmen Sie zum Anheizen nur kleinstückiges Holz. Dieses brennt leichter als große Holzscheite und es wird schnell die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur erreicht.
- Legen Sie beim Heizen nicht zu viel Holz auf einmal nach; das häufigere Nachlegen kleiner Holzmengen ist günstiger.

3.2 Feuerung bei schlechten Wetterbedingungen oder nachteiligen Förderdruckbedingungen

Für den richtigen und sicheren Betrieb der Feuerstätte ist ein passender Förderdruck des Schornsteins notwendig. Besonders in der Übergangszeit - Herbst oder Frühjahr - oder bei ungünstigen Wetterverhältnissen (z.B. starker Wind, Nebel, inverse Wetterlage usw.) kann es zu ungenügenden Betriebsbedingungen des Schornsteins kommen. Dies ist bei der Nutzung einer Feuerstätte unbedingt zu berücksichtigen. Bei längerer Betriebsunterbrechung kann es im Schornstein, in den Heizgaszügen, im Abgasrohr oder auch der Verbrennungsluftleitung zu Verstopfungen gekommen sein.

Vor jeder Inbetriebnahme des Ofens sollten Sie daher immer Ihren Schornsteinzug überprüfen, indem Sie ein sog. Lockfeuer (kurzfristiges Erzeugen starker Hitze durch schnelles Abbrennen von Papier oder dünnen Holzspänen) entfachen. Achten Sie auf eine ausreichende Verbrennungsluftzufuhr.



ACHTUNG: Lässt sich kein ausreichender Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten.

Sollte genügend Zug vorhanden sein und der Rauch zügig durch den Schornstein problemlos abziehen, befüllen Sie die Heizkammer nur mit wenig Brennstoff und legen Sie in kürzeren Abständen regelmäßig Brennstoff nach.

Achten Sie bei der Inbetriebnahme der Feuerstätte daher darauf, dass der Schornstein frei ist, ein guter Abbrand erfolgt und die Abgase ausreichend gut abziehen können.

3.3 Holzfeuchte, Trocknung und Lagerung

Der Heizwert des Holzes hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je feuchter das Holz, desto niedriger ist sein Heizwert, da ein Großteil der Energie für das Verdampfen des Wassers im Holz verbraucht wird. Die Verbrennungstemperatur sinkt, was wiederum eine vollständige Verbrennung des Holzes verhindert. Darüber hinaus kommt es bei der Verbrennung von feuchtem Holz zu einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheiben. Der entstehende Wasserdampf im Ofen, Rauchrohr oder Schornstein kann kondensieren und somit zu Rost und Korrosion, Russfraß oder Versottung des Schornsteins führen.

Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle Hinweise zur Holz Trocknung und Holzlagerung geben:

- Holz benötigt, abhängig von der Sorte, bei Lufttrocknung und richtiger Lagerung mind. 2 bis 4 Jahre zum Austrocknen (optimale Restfeuchte 12 %).
- das Holz sollte bereits gebrauchsfertig zersägt und gespalten gelagert werden, da kleinere Holzstücke besser und schneller trocknen. Es sollte mindestens 2–3-mal gespalten werden.
- das Scheitholz sollte an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufschichtet sein (ideal: Südseite).
- lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen einen Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann.
- die Holzstöße sollten keinesfalls mit Plastikfolien oder Zeltplanen abgedeckt werden, weil die im Holz enthaltene Feuchtigkeit sonst nicht entweichen kann.

4. BEDIENTUNGS- UND FUNKTIONSELEMENTE



WARNUNG:

Die Oberflächen, Abgasrohre, Bedienelemente, Aschekasten und die Sichtscheibe des Kaminofens werden sehr heiß! Diese dürfen nur mit äußerster Vorsicht und ausschließlich mit Schutzausrüstung (Schutzhandschuh) berührt werden.

Halten Sie auch bei nicht betriebenem Gerät Feuertür, Aschefachtür und den Verbrennungsluftschieber immer geschlossen!



WARNUNG: GEFAHR

Aufgrund entstehender Hitzestrahlung bei Ofenbetrieb, ist das Lagern von Brennstoffen, brennbaren oder anderen temperaturempfindlichen Materialien **im unteren Bereich hinterhalb der Vortüre (Abb.2) ausdrücklich untersagt!**

4.1 Die Feuerraumtür, Türgriff

Die Feuerraumtür (Sichtfenstertür) muss im Heizbetrieb stets geschlossen sein und darf nur zur Beschickung von Brennstoff geöffnet werden.

Zum Nachfüllen von Brennstoff die Feuerraumtür erst nach Erlöschen der Flammen ganz langsam öffnen um Rauchaustritt und Flugaschebildung in den Aufstellraum zu vermeiden.

Das selbstständige Schließen dieser Tür geschieht mittels einer Zugfeder (diese Zugfeder darf keinesfalls außer Betrieb gesetzt werden, siehe DIN 18891 Bauart 1) Die Zugfeder ist ein Verschleißteil und muss bei Bedarf ausgewechselt werden.

4.2 Die Primärlufteinstellung (Verbrennungsluft)

Hinter der Vortüre unterhalb der Brennkammer (Abbild. 2) ist der Primärluftregler untergebracht.

Er dient zur manuellen Regelung der Verbrennungsluft von unten über den Aschekasten und den Rost zum Brennstoff.

Vermeiden Sie deshalb, dass es zur vollständigen Füllung des Aschekastens kommt, da die Asche den Zutritt der primären Verbrennungsluft negativ beeinträchtigen könnte.



Abb.2



ACHTUNG:

der Regler und der Türgriff kann bei Ofenbetrieb sehr heiß werden! Er darf nur mit einem Hitzeschutzhandschuh bedient werden.

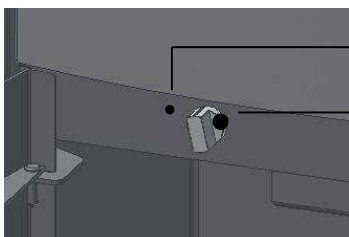


Abb. 3

Primärluftregler:

„ ● “ = Primärluft geschlossen

„ ● “ = Primärluft geöffnet

Beim Anzünden von Scheitholz muss die Primärluft zunächst vollständig geöffnet sein.

Nach dem Überzünden des Holzes wird die Primärluft nach Tabelle 5.2.2 (Kap. Heizen mit Holz) zurückgeregelt.



ACHTUNG

Bei Feuerung mit zu weit geöffneter Primärluft besteht die Gefahr von Schäden am Gerät durch Überhitzung des Kaminofens (Schmiedefeueffekt). Vollständige Öffnung der Primärluft daher nur in der Anheizphase verwenden. Danach ist die Primärluftzufuhr zu reduzieren. Bei noch überwiegend gelblichen Flammen oder sichtbarer, langer Flammenbildung darf der Primärluftschieber nie ganz geschlossen werden (siehe 5.2).

4.4 Der Aschekasten

Der Aschekasten befindet sich bei geöffneter Sichtfenstertüre unterhalb des Feuerraumbodens. Benutzen Sie unbedingt den mitgelieferten Schutzhandschuh, da der Aschekasten sehr heiß werden kann. Er **muss rechtzeitig und regelmäßig geleert werden**. Beachten Sie bitte, dass Sie die **Asche nur in erkaltetem Zustand entsorgen**. Ein wachsender Aschekegel kann die Zufuhr von Primärluft beeinträchtigen. Achten Sie darauf, dass der Luftweg für die Primärluft nicht durch Ansammlung von Asche versperrt wird. Darüber hinaus kann das Gerät besonders im Feuerrost- und Brennkammerbodenbereich und der Aschekasten selbst, durch zuviel Asche- und Glutreste im Aschekasten beschädigt werden. Solche Schäden unterliegen nicht der Gewährleistung.



ACHTUNG

Halten Sie **bei nicht betriebenem** Gerät Feuertür, die Vortüre, den Aschekasten und die Verbrennungsluftschieber immer geschlossen!

5. HEIZEN

Zur ersten Inbetriebnahme (Probebrand) des Ofens ist das Inbetriebnahmeprotokoll mit Ihrem Installateur bzw. Fachhändler gemeinsam auszufüllen.

Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Funktionsstörungen lassen sich mit dem zuständigen Händler nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Entnehmen Sie die verpackten Zubehörteile im Kaminofen. Die Bedienungsanleitungen und evtl. Info-Blätter sind im Aschekasten bzw. im Feuerraum des Ofens beige packt.

HINWEIS!

Die Korpusoberfläche Ihres Kaminofens wird vor der Farbbeschichtung mit Strahlgut vorbereitet. Trotz sorgfältiger Kontrolle können Reste des Strahlgutes im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Kaminofens lösen und herausfallen.

Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkügelchen vor der ersten Inbetriebnahme mit dem Staubsauger auf.

WICHTIG!

Vor Inbetriebnahme des Gerätes ist die korrekte Positionierung der Feuerraumplatten und Deckenzugsteine zu überprüfen, da durch Transport und Aufstellung diese Steine verrutschen bzw. sich verschieben können.



ACHTUNG!

Die sich an der Seitenverkleidung, Front-, Rück- oder Oberseite des Kaminofens befindlichen Lüftungsgitter und -Schlitze müssen bei Ofenbetrieb immer vollständig offenbleiben und dürfen keinesfalls im Durchmesser verringert, verschlossen, abgedeckt, gedrosselt, verengt, zugestellt oder zugestopft werden.

5.1 Erste Inbetriebnahme

Die erste Inbetriebnahme des Kaminofens sollte unverzüglich nach Anlieferung und der Installation erfolgen, damit der aufgebrauchte Ofenlack ordnungsgemäß einbrennen kann und dieser somit seine erforderlichen chemischen und mechanischen Eigenschaften erhält.

Es bedarf, abhängig von den lokalen Gegebenheiten, hierzu eines Ofenbetriebes bei Nennwärmeleistung über ca. 4 Stunden, so dass die erforderliche Einbrenntemperatur an den lackierten Metallteilen von ca. 250°C erreicht erzielt wird. Bis zum vollständigen Einbrand ist der Lack noch weich. Lackierte Flächen möglichst nicht berühren, um eine Beschädigung der Lackoberfläche auszuschließen.

Die Feuerraumtür sollte beim ersten Anheizen des Ofens unter ständiger Aufsicht des Gerätes ca. 30 Min. leicht geöffnet bleiben (max. 1 cm), da es sonst in dieser Einbrennphase zum Ankleben der Dichtungsschnur kommen könnte.

Durch die Hitzeentwicklung kommt es zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile aus der Beschichtung des Ofens, den Dichtbändern und den Schmierstoffen sowie zu Rauch- und Geruchsentwicklungen.



WARNUNG!

Um Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden, sollte sich während dieses Vorganges niemand unnötig in den betroffenen Räumen aufhalten. Sorgen Sie für eine gute Belüftung und öffnen Sie Fenster und Außentüren. Wenn notwendig, benutzen Sie einen Ventilator zum schnelleren Luftaustausch. Sollte beim ersten Heizvorgang die erforderliche Einbrenntemperatur nicht erreicht worden sein, kann auch später noch kurzzeitig Geruchsentwicklung auftreten.

5.2 Heizen mit Holz

5.2.1 Anfeuern

Der Feuerraum sollte beim Anheizen eines noch kalten Ofens mit etwas Kleinholz und in kleinerer Menge Brennstoff behutsam bestückt und mit relativ kleiner Flamme geheizt werden, damit sich alle Materialien langsam an die Wärmeentwicklung gewöhnen können. Sie verhindern damit Risse in den Schamottesteinen, Lackschäden und Materialverzug. In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite auflegen. Reisig und kleinscheitiges Holz nur zum Anzünden verwenden.

Wir empfehlen hierbei den sogenannten Abbrand von oben. D.h. der **Anzünder wird**, wie in nebenstehendem Foto gezeigt und in nachfolgender Tabelle erklärt, **oben aufgelegt**, anstatt unterhalb des Brennholzhaufens.



WARNUNG

niemals Benzin, benzinartige Lampenöle, Petroleum, Grillkohleanzünder, Ethylalkohol oder ähnliche Flüssigkeiten zum Entfachen oder „Wiederentzünden“ eines Feuers im Raumheizer verwenden. Alle derartigen Flüssigkeiten sind von der Feuerstätte komplett fernzuhalten, wenn dieser in Betrieb ist.

ACHTUNG:

Auf die **heiße Abdeckplatte (Naturstein, Kachel)** dürfen **keine kalten Gegenstände** gestellt werden, da es wegen der starken Temperaturunterschiede zum Bruch der Platte kommen kann.

Vorgehensweise Anfeuern

Primärluftzuführung öffnen	
Feuerraumtür öffnen. Tritt beim Öffnen aus dem Brennraum ein Luftstrom aus sollte der Ofen nicht in Betrieb genommen werden, da im Schornstein Überdruckbedingungen herrschen und die Abgase daher nicht abgeführt werden.	
Feuerraum säubern	Restasche und evtl. unverbrannte Holzkohle mit Feger zur Mitte kehren
Lockfeuer vorbereiten	2 kleine Holzscheite (ca. 500g Gesamtgewicht) quer auf den Boden des Feuerraums legen. Darauf weitere 2-3 Schichten (ca. 300g Gesamtgewicht) kleine <u>dünne Anfeuerhölzer</u> legen.

Entzünden des Lockfeuers	Anzünder <u>oben</u> auflegen und anzünden. Unter Beaufsichtigung die Feuerraumtür nur an den Verschlussrollen anlehnen lassen (nicht verriegeln), bis die 2 obersten Schichten kräftig brennen (nach ca. 10 min.)
Testen des Kaminzugs	Zieht der Rauch problemlos durch den Schornstein ab? Falls nicht, vgl. Ratgeber in Kap. 8 Lässt sich kein ausreichender Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung und den Ofenbetrieb verzichten (vgl. Kap. 3.2).
Das Anfeuern kann erleichtert werden, wenn währenddessen z.B. ein Fenster im Aufstellraum der Feuerstätte gekippt oder geöffnet wird. Feuerraumtüre bei gutem Abzug der Rauchgase und lebendiger Flammenbildung schließen und verriegeln.	
Primärluftzufuhr gem. Angaben Tab. 5.2.2 schrittweise reduzieren.	

In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite nachlegen.

5.2.2 Weiterheizen/Nachlegen

Legen Sie nicht nach, solange noch Flammen im Brennraum zu sehen sind, um Austritt von Heizgas und Rauch nach Möglichkeit zu vermeiden

Vorgehensweise Weiterheizen / Nachlegen bei Nennwärmeleistung:

Das Nachlegen sollte erfolgen, wenn die Flammen des vorherigen Abbrandes gerade ausgehen. Das Nachlegen kann erleichtert werden, wenn währenddessen z.B. ein Fenster im Aufstellraum der Feuerstätte gekippt oder geöffnet wird	
Primärluftregler voll öffnen	
Feuerraumtür öffnen	Langsam, damit kein Rauch in den Aufstellungsraum gelangt.
Holz aufgeben und anschließend Feuerraumtür fest schließen	Holzsplitte in Querrichtung in den Feuerraum legen. Nur eine Lage Brennstoff aufgeben. Die in Tab. 5.2.2 vorgeschriebene maximale Brennstoffaufgabe darf nicht überschritten werden.
Nach erfolgter Brennstoffaufgabe und Flammenbildung ist der Primärluftregler wieder schrittweise zu reduzieren nach Tab. 5.2.2.	

Tabelle 5.2.2: Maximale Aufgabemengen und Lufteinstellung bei Nennwärmeleistung*

Brennmaterial	Scheitholz (Buche) mindestens 2-3mal gespalten Länge 33 cm, max. Durchmesser 10cm	Braunkohlebriketts BB7 [®]
Aufgabemenge max.	1,4 kg	1,57 kg
Primärluftregler	geschlossen	50 % auf
Abbrandzeit ca.	0,75h	1h

* Die in der Tabelle beschriebenen Schieberstellungen sind eine Empfehlung, die bei den Normprüfungen ermittelt wurden. Passen Sie, je nach Witterungsbedingungen und Zugverhalten des Schornsteins, die Schieberstellung Ihres Gerätes an die bei Ihnen vorherrschenden Abbrand-Gegebenheiten entsprechend an.

Holz verbrennt lang-flammig und ist stark gasend. Daher muss es zügig und unter ständiger Sauerstoffzufuhr abgebrannt werden. Mit Holz ist kein stark gedrosselter Schwachlastbetrieb (Dauerbrand) möglich. Bei zu stark verminderter Verbrennungsluft kommt es zu einem unsauberen und nicht effizienten Abbrand unter Luftmangel. Dies führt zu vermehrter Kondensat- und Teerbildung in den Heizgaszügen, starker Ruß- und Rauchbildung bis hin zur Verpuffungsgefahr.



ACHTUNG!

Beachten Sie die maximalen Aufgabemengen. Bei Überschreitung der maximalen Aufgabemenge besteht die Gefahr der Überhitzung, wodurch Schäden am Kaminofen entstehen, sowie die Gefahr des Kaminbrandes.

Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen oder durch Verwendung von ungeeigneten, nicht in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

Dickes Holz verbrennt langsam. Zu dickes Holz „kokelt“ und kann viel Ruß erzeugen.

Bei schlechter oder unvollständiger Verbrennung kann es zu einem Schmelzbrand mit stark erhöhtem Schadstoffausstoß und geringem Wirkungsgrad kommen. Zudem verußen und verharzen Kamin-Heizeinsatz, Sichtscheibe und Schornstein.

Nur mit trockenem Holz erreichen Sie einen guten Wirkungsgrad und eine umweltschonende Verbrennung.

Kleinere Holzsplitte (bis 20 cm Umfang) verbrennen zügig und führen kurzzeitig zu höherer Wärmeabgabe.

5.2.3 Beenden des Abbrandes

Wenn kein weiterer Betrieb gewünscht ist und kein Brennstoff mehr nachgelegt wird und keine gelbweißen Flammen mehr sichtbar sind, kann der Verbrennungsluftregler komplett geschlossen werden, um ein vorzeitiges Abkühlen durch nachströmende Verbrennungsluft zu vermeiden. Halten Sie danach und auch bei nicht betriebener Feuerstätte immer die Kaminofentür und die Verbrennungsluftregler geschlossen!

Dehnungsgeräusche

Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen entstehen sowohl in der Anheiz- und Abkühlphase als auch während des Nachlegens. Sie können bei Ihrem Kaminofen bei Betrieb des Gerätes zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Diese sind völlig normal und die Konstruktion Ihres Kaminofens berücksichtigt diese physikalischen Vorgänge, sodass der Ofen keinen Schaden nimmt.

5.3 Heizen mit Braunkohlebriketts

Das Anfeuern und das erste Nachlegen sollten immer mit Holz erfolgen (siehe Kap. 5.2 „Heizen mit Holz“). Auf eine kräftige Grundglut werden dann die Braunkohlebriketts (**max. Aufgabemenge beachten**) gelegt. Sie sollten mittig auf dem Rost mit fingerbreitem Abstand liegen und gemäß Tab. 5.2.2 und entsprechender Reglerstellung abgebrannt werden. Benutzen Sie unbedingt den mitgelieferten Schutzhandschuh, da der Griff und das Ofeninnere sehr heiß werden. Im Gegensatz zu Holzbrennstoffen kann die Leistung und die Abbrandgeschwindigkeit bei Betrieb mit Braunkohlebriketts über ein Reduzieren der Verbrennungsluft ein Stück weit geregelt werden.

Zur Gluthaltung warten Sie bis die Briketts bei o.g. Einstellungen gut durchgebrannt sind. Dann bringen Sie den Primärschieber auf niedrige Stellung (nicht ganz schließen). Zum erneuten Hochheizen Restglut mit Feuerhaken auflockern, Primärschieber 1/2 öffnen und neuen Brennstoff (**max. Aufgabemenge beachten!!**) aufgeben.

Wenn kein weiterer Betrieb mehr gewünscht ist, kein Brennstoff mehr nachgelegt wird und keine Flammen mehr sichtbar sind, können die Verbrennungsluftregler komplett geschlossen werden, um ein vorzeitiges Abkühlen durch nachströmende Verbrennungsluft zu vermeiden. Halten Sie danach und auch bei nicht betriebener Feuerstätte immer die Kaminofentür und die Verbrennungsluftregler geschlossen!

WICHTIG!

Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen oder durch Verwendung von ungeeigneten, nicht in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

5.4 Außerbetriebnahme im Störfall

Im Falle eines Störfalles kann es möglicherweise notwendig werden, den Kaminofen außer Betrieb zu nehmen



- Löschen Sie den Abbrand niemals mit Wasser!
- Schließen Sie die Luftregler
- Schließen Sie die Feuerraumtür.
- Legen Sie keinen weiteren Brennstoff nach, lassen Sie das Feuer und die Glut vollständig erlöschen.

- Lassen Sie das Gerät, Rauchrohre und Schornstein von einem zugelassenen Fachbetrieb auf Beschädigungen prüfen

Im Notfall (z.B. Brand) bringen Sie sich nicht selbst in Lebensgefahr. Warnen Sie andere Personen und fordern Sie sie zum Verlassen des Gebäudes auf.

Nehmen Sie das Gerät umgehend außer Betrieb.

Im Falle eines Schornsteinbrands befolgen Sie unbedingt die empfohlenen Hinweise unter „1.6 Hinweis zu Schornsteinbrand“. -

6. REINIGUNG UND PFLEGE

Bevor mit Pflege- oder Wartungsarbeiten begonnen wird, muss das Gerät vollständig abgekühlt sein. Die Häufigkeit der Wartungsintervalle ist neben der Betriebszeit auch von der Qualität des Brennstoffes abhängig.

Eine eingehende Kontrolle und Wartung des Heizgerätes sollten mindestens einmal im Jahr, **ggf. auch unterjährig** und bei Bedarf auch öfter, erfolgen.

Der Betreiber hat den Zugang für die Reinigung des Gerätes, des Verbindungsstücks und des Schornsteins stets sicherzustellen.

Folgende Punkte sind durch Ihren lokalen Händler zu überprüfen bzw. durchführen zu lassen:

- Prüfung der Feuerraumsteine. Sind Teile herausgebrochen, müssen diese ersetzt werden.
- Prüfung der Dichtungen. Ersetzen Sie schadhafte Dichtungen.
- Nachfetten der Türmechanik
- Reinigung der Feuerraumsteine und des Abgassystems (Schornstein, Rauchrohre, Rauchgaswege)



WARNUNG:

VERBRENNUNGSGEFAHR!

Die Reinigung darf nur im kalten Zustand des Ofens erfolgen.

Aschekasten

Entleeren Sie den Aschekasten regelmäßig **mindestens einmal in der Woche**, bei Bedarf auch öfter. Die Rückstände im Aschekasten dürfen sich nicht kegelförmig anhäufen, da sonst die ausreichende Verbrennungsluftzufuhr über den Aschekasten behindert wird und die notwendige Kühlung der Rosteinrichtung fehlt. Dies führt zu schlechterer Verbrennung und zu höherem Verschleiß des Rosts.

Befördern Sie die Asche mit Hilfe eines Schürhakens durch den Rost in den Aschekasten. Holzkohlestücke können auf dem Feuerraumboden liegen bleiben. Diese brennen beim nächsten Betrieb ab. Entnehmen Sie den Aschekasten und entleeren Sie die kalten Rückstände in ein entsprechend nicht brennbares Gefäß. Entfernen Sie auch von Zeit zu Zeit Asche neben und vor allem hinter dem Aschekasten.

Stahlteile

Ihre Feuerstätte ist ausschließlich für den Betrieb in trockenen, normalen Wohnräumen vorgesehen. Zwischenlager und Aufstellräume mit Spritzwasser o.ä., hoher Luftfeuchtigkeit (frisch gestrichene Räume, Bäder, Wintergärten, Baustellen, noch nicht vollständig trockene Neubauten, unbeheizte Rohbauten, frische Estrichverlegungen etc.), oder mit starken und schnellen Temperaturwechseln sowie Orte im Freien sind nicht geeignet, da die hitzebeständige offenporige Lackierung keinen Nässe-, Wasser- oder Feuchtigkeitsschutz und somit auch keinen Korrosionsschutz besitzt, so dass es unter ungünstigen Bedingungen zu Korrosion kommen kann, beispielsweise wenn sich Feuchtigkeit aus dem Schornstein im Ofen ablagert, es im oder am Ofen zur Kondensatbildung kommt oder das Gerät in sonstiger Weise mit Wasser oder Feuchtigkeit in Berührung kommt.

Achten Sie daher auf eine Aufstellung des Gerätes in einem vollständig trockenen Raum, um das Risiko von Flugrost und Korrosion zu reduzieren.

Vermeiden Sie Schwitzwasser/Kondensatbildung am bzw. im Ofen, und trocknen Sie umgehend feuchte Stellen. Verwenden Sie keine feuchten Brennstoffe. Vermeiden Sie eine feuchte Reinigung des Bodens, der Unterlegplatten o.ä. im Bereich des Aufstellplatzes, da die Feuchtigkeit zu Korrosion, an der möglicherweise ebenfalls feucht gewordenen Metalloberfläche führt. Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen müssen Sie umgehend trocknen.

Evtl. offen liegende Metalloberflächen durch Abschabungen am Lack oder mit Rost befallene Stellen müssen unverzüglich mit einem Ofenlackspray und Schleifpapier durch den Betreiber am kalten Gerät nachgearbeitet werden, um die Entstehung bzw. Ausdehnung der Korrosion zu vermeiden. Die Spraydosen sind bei Ihrem Fachhändler erhältlich. Er gibt Ihnen auch Tipps zur Verarbeitung. Zusätzliche Verarbeitungshinweise finden Sie in der Regel auch auf der Spraydose des Lackherstellers.

Sollte durch Überhitzung ein Grauschimmer an den Außenflächen entstehen, so kann dieser ebenfalls bei **kalten Zustand** des Ofens mit Ofenlack (Spraydose) behoben werden.



HINWEIS

Die noch weiche Lackierung des Ofens erreicht erst nach mehrmaligem Heizen bei Nennwärmeleistung ihre Endfestigkeit. Um Lackbeschädigungen zu vermeiden, ist eine Oberflächenreinigung erst nach mehreren Heizvorgängen zu empfehlen. Zum Reinigen der Stahlteile dürfen keine Säure- (z. B. Citrus- oder Essigreiniger) oder lösemittelhaltigen Reinigungsmittel, Scheuermittel, Glasreiniger oder andere Reinigungsmittel verwendet werden. Die Reinigung der lackierten Flächen darf nur im kalten Zustand erfolgen. Ein leicht feuchtes, weiches Tuch zum sanften Abwischen der Stahlteile und anschließendes vorsichtiges Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung.

Pflege von Steinoberflächen

Die Natursteinplatten sind unbehandelt, unversiegelt und haben eine poröse Oberfläche. Bei Ofengebrauch ist es daher möglich, dass Rußpartikel und Staub, aber auch durch Abwischen und Anfassen an der Oberfläche zurückgebliebene Fettrückstände, die unbehandelte Steinoberfläche verschmutzen bzw. diese in den Stein einziehen und einbrennen können.



Keinesfalls sollten scharfe Reinigungsmittel oder Säuren verwendet werden, da diese den Naturstein angreifen können.

Vor der Reinigung Ihrer Natursteine muss sichergestellt sein, dass der Kaminofen vollständig abgekühlt ist und keine Verbrennungsgefahr besteht. Steinverkleidungen und Einleger sollten abgenommen werden, um Beschädigungen am Ofenlack durch die Reinigung zu verhindern.

Bei fleckigen Verunreinigungen, sollte zunächst geprüft werden, ob diese oberflächlich, oder bereits tiefer eingezogen sind. Oberflächliche Flecken müssen evtl. nur mit einem Microfasertuch abgetupft werden. Ein Reiben über die Flecken bringt den Schmutz nur tiefer in den Stein.

Eingezogene und trockene Verunreinigungen können mit einer sehr weichen Wurzelbürste und lauwarmem Wasser gesäubert werden.

Fett- und ölhaltiger Schmutz kann ggf. auch mit Aceton oder speziellen Natursteinreinigern ausgewaschen werden. Beim Einsatz von Aceton oder speziellen Natursteinreinigern, sollten diese zunächst an einer verdeckten Stelle getestet werden, ob sich diese mit dem Stein vertragen.

Sind die oberflächlichen Verschmutzungen zu fest, können diese evtl. mit einem sehr feinen Schleifpapier, mit einem Schmutzradierer aus der Drogerie, oder auch mit der groben Seite eines neuen, ungebrauchten Spülschwamms (Topfreinigungsvlies) vorsichtig und in kreisenden Bewegungen abgeschmirgelt werden. Achten Sie darauf, dass sich durch die mechanische Bearbeitung mittels Schleifpapiers, Schmutzradierer oder Topfreinigungsvlies eventuell die Oberfläche verändert.

Bei der Entfernung von Flecken kann es sein, dass ggf. eine komplette Reinigung aller Steinteile nötig wird, um Farbunterschiede zu vermeiden.

Wenn Sie Ihren Naturstein nicht selbst reinigen möchten, wenden Sie sich für eine Aufbereitung des Natursteins an einen ortsansässigen Steinmetz.

Natursteine sind ein gewachsenes Naturprodukt, welches in Bezug auf Farben, Strukturverläufen, Einschlüsse, Maserungen, Gesteinsadern und Haarrissen, die in Folge der natürlichen Gesteinsbildung entstanden sind, nicht beeinflussbar ist. Diese materialbedingten Eigenschaften bleiben vorbehalten, stellen keinen Qualitätsmangel dar und beeinflussen auch nicht die Funktion des Heizgerätes. Unterschiede in Struktur, Maserung, Einschlüssen, Gesteinsadern und Farbe der am Ofen befestigten Natursteine sind daher materialbedingt möglich und bleiben vorbehalten.

Sichtscheibe

Festbrennstoffe erzeugen vor allem in der Anheizphase naturgemäß Ruß. Beim Anheizen und bei Verwendung von feuchtem Holz, von zu großen Holzstücken oder bei ungenügenden Schornsteinbedingungen schlägt sich Kondensat aus den Brenngasen auf der Scheibe ab und Rußpartikel setzen sich vermehrt fest. Hierdurch kommt es zu einer merklich stärkeren und schnelleren Verschmutzung der Scheibe.

Ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist daher niemals völlig zu verhindern und stellt keinen Mangel dar.

Die Verrußung der Sichtscheibe reduziert sich, wenn Sie folgende unverbindliche Tipps beachten:

- der Wert des Kaminförderdruckes von mind. 12 Pa bis. max. 20 Pa darf nicht unter- oder überschritten werden, sonst ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes und des Verbrennungsprozesses nicht mehr gegeben. Lassen Sie sich die Einhaltung der Minimal- bzw. Maximalwerte durch Ihren Schornsteinfeger anhand eines maschinellen Messprotokolls bestätigen.
- Kein feuchtes Brennholz verwenden! Bei der Verbrennung entsteht auch Wasserdampf, der sich zuerst an der noch kalten Scheibe zusammen mit Rußpartikeln niederschlägt.
- Holz möglichst weit hinten im Feuerraum verbrennen, um einen direkten Kontakt der Flamme mit der Scheibe zu vermeiden.
- Anheizen nur mit kleinen Holzscheiten



Verwenden Sie keine ätzenden oder säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger oder andere Lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel. Diese greifen Dichtungen und lackierte Oberflächen an. Zu beachten ist, dass die Oberfläche der Glaskeramikscheibe leicht verkratzt werden kann. Verwenden Sie keine scheuernden (Mikrofaser)-Tücher, Topfkratzer oder Scheuermittel. Dadurch bilden sich feinste Haarrisse in der Scheibe, in denen sich Verbrennungsrückstände einlagern, die nicht mehr entfernbar sind!

Alle Glasflächen lassen sich mit einem trockenen, weichen Tuch oder mit in Wasser getränktem Küchentuch, evtl. auch Zeitungspapier, eingetaucht in rückstandsfreier, weicher Asche reinigen. Danach wird mit einem sauberen feuchten Küchentuch nachgewischt und anschließend trockengerieben.

Dichtungen

Dichtungen an Türen und Glasscheiben unterliegen besonders durch die thermische Belastung dem Verschleiß.

Wir empfehlen, Dichtungen regelmäßig, **mind. jedoch 1 x jährlich** zu überprüfen und ggf. von Ihrem Fachhändler auswechseln zu lassen.

Die Dichtungen des Ofens dürfen beim Reinigen **nicht mit Wasser oder Reinigungsmitteln durchtränkt** werden und sind daher vor Flüssigkeiten zu schützen. Die Dichtung der Scheibe muss beim Reinigen trocken gehalten werden, damit sie ihre Elastizität behält. Durch Kondensat oder Reinigungsmittel verhärtete Dichtungen gewährleisten nicht mehr die nötige Bewegungsfreiheit für die Glaskeramikscheibe. Dies kann zur Beschädigung oder zum Bruch der Scheibe führen.

Kaminofeninneres, Rauchgaswege und Rauchrohr

Der kalte Ofen, der Feuerraum, Rauchgaswege und die Rauchrohre sollten **regelmäßig und mehrmals unterjährig kontrolliert und bedarfsgerecht gereinigt** werden.

Die Reinigung darf nur im kalten Zustand des Ofens erfolgen. Zur Reinigung öffnen Sie die am Rauchrohr befindlichen Reinigungsöffnungen. Bürsten Sie vorhandene Ablagerungen nach unten in den Ofen und/oder in den Schornstein. Entnehmen Sie die Umlenkplatte(n) im Feuerraum und entfernen Sie die Ablagerungen. Setzen Sie dann die Umlenkungen wieder ein.

Feuerraumplatten

Der Feuerraum ist dreiseitig mit Feuerraumplatten verkleidet. Beim Betrieb der Feuerstätte können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Feuerraumplatten Risse in den Platten entstehen. Diese materialbedingten Eigenschaften stellen keinen Qualitätsmangel dar.

Die Rissbildung ist ein natürlicher Vorgang und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte.

Risse können u.a. auch durch Überhitzung, durch die Verwendung von übergroßen Holzscheiten oder durch das Einwerfen der Holzsplitte entstehen. Die Feuerraumplatten müssen daher vorsichtig behandelt werden und das Holz immer der Größe des Feuerraums angepasst sein. Holz bitte vorsichtig in den Feuerraum legen (bitte das Holz nicht in den Feuerraum werfen!). Ein Austausch von Feuerraumplatten mit leichten Rissen ist nicht erforderlich.

Dies muss erst geschehen, wenn die Beschädigung an der Platte so groß ist, dass bereits Metallteile des Ofenkörpers sichtbar, oder die Platten nicht mehr in ihrer Position gehalten werden.

ACHTUNG:

Die Feuerraumplatten sind Verschleißteile und unterliegen nicht der Gewährleistung! Gleiches gilt auch für alle anderen feuerberührten Teile der Feuerstätte. Verschleißteile müssen daher regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf durch den Betreiber ausgewechselt werden. Die benötigten Platten sind bei Ihrem Händler als Ersatzteil erhältlich.

Ausbau:

Die Feuerraumplatten sind so konzipiert, dass sie nur lose eingesetzt werden müssen und sich gegenseitig arretieren. Zur Reinigung der Rauchgaswege oder zum Austausch einzelner Platten, nehmen Sie die Platten im Feuerraum vorsichtig heraus (erst B, dann A, dann C, D, dann E) Abbildung 5 (vorsichtig handhaben, da sehr zerbrechlich). Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub können weggebürstet und abgesaugt werden. Anschließend die Feuerraumplatten sorgfältig in umgekehrter Reihenfolge wiedereinsetzen.

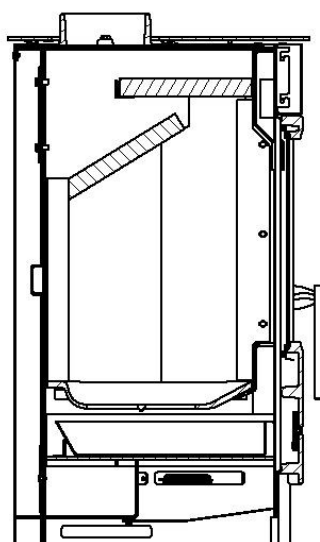
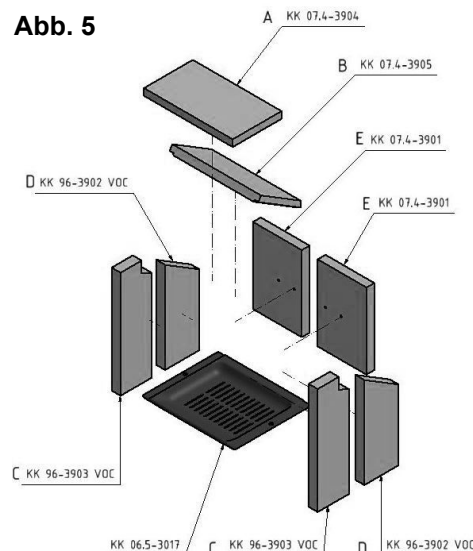


Abb. 5



Wartung und Pflege Türmechanismus:

Wenn das Öffnen bzw. Schließen der Tür schwergängig wird, empfehlen wir das leichte Nachfetten des Türverschlusses, -gestänges und der Scharniere. Benutzen Sie dazu bitte ein hitzebeständiges Fett (z. B. Kupferpaste).

Die Türfeder ist aufgrund der auf Sie einwirkenden hohen thermischen Belastungen ein Verschleißteil und besitzt daher nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer. Sollte die Federspannung im Laufe der Nutzung des Gerätes nachlassen und die Tür nicht mehr selbsttätig schließen, ist diese auszutauschen. Hierzu ist die schwenkbare Abdeckung im unteren Bereich zu öffnen, und das sich dahinter befindliche Bodenstrahlschutzblech (A) Abb.6 durch Lösen der seitlichen Schrauben zu entfernen. Entfernen Sie dann das sich hinter der Abdeckung befindliche Bodenstrahlschutzblech (A) Abb.6 durch Lösen der Sechskantmutter (B) Abb.6. Anschließend die Feder an der Befestigungsschelle (F) Abb.7 und an der Seil-Öse (G) Abb.7 aushängen und die neue Feder einhängen. Das Montieren der Bleche erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

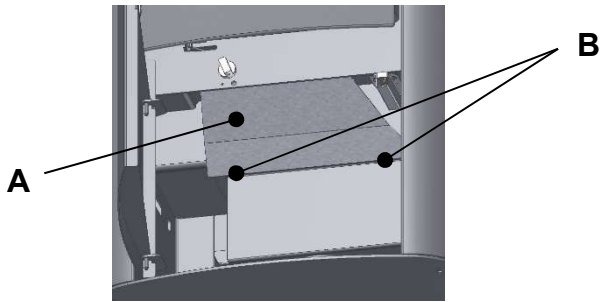


Abb.6

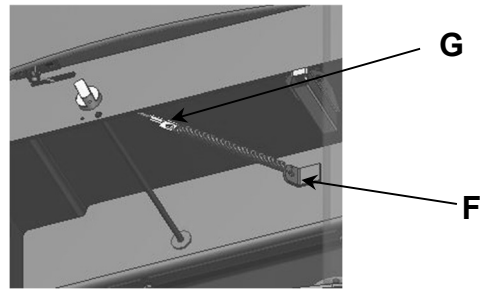


Abb.7

WICHTIG!

Schäden und Mängel, die durch ungenügende Wartung und Reinigung, durch unsachgemäße Eingriffe, Instandsetzungsarbeiten bzw. Reparaturversuche verursacht werden, sowie Schäden und Mängel, die durch Veränderungen oder Umbau an der Feuerstätte, deren Bedienteile oder Abgasleitung (Schornstein, Ofenrohr, etc.) und an ausgewechselten Teilen oder Materialien, die nicht der Originalspezifikation entsprechen, verursacht wurden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

7. ERSATZTEILE

Im Falle von Ersatzteilbestellungen, aber auch von Transportschäden, Funktionsstörungen oder Reklamationen, sind diese ausschließlich direkt an den Händler, bei welchem Sie das Gerät erworben haben, zu richten und mit diesem abzuklären, da dieser Ihr zuständiger Vertrags- und Ansprechpartner in Bezug auf die von Ihnen erworbene Feuerstätte ist. Ihr Händler wird etwaig benötigte Ersatzteile identifizieren und deren Verfügbarkeit prüfen. Verwenden Sie ausschließlich Ersatzteile, die der ursprünglichen Originalspezifikation entsprechen, denn Abweichungen verändern möglicherweise die konstruktiv vorgegebenen Eigenschaften des Gerätes und können zum Verlust der Zulassung führen.

Transportschäden müssen sofort nach Übergabe des Ofens Ihrem Verkäufer (Händler), von welchem Sie das Gerät erworben haben, gemeldet und schriftlich auf dem Lieferschein angezeigt werden. Etwaige Schäden müssen vom Empfänger der Lieferung ggf., entsprechend den Bedingungen des Transporteurs, gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Funktionsstörungen und Reklamationen können von Ihrem zuständigen Händler nur entgegengenommen werden, wenn folgende Daten vollständig beigelegt werden:

- Seriennummer (16-stelliger Code, siehe Typenschild) und Erwerbsnachweis bzw. Kopie vom Kaufbeleg von einem autorisierten KOPPE- Fachhändler
- das **vollständig ausgefüllte Installationsprotokoll**
- das gerätebezogene **Abnahmeprotokoll des Schornsteinfegermeisters**
- bei Funktionsstörungen **die vor Installation des Gerätes durchgeführte detaillierte Schornsteinberechnung nach EN 13384**, die die Einhaltung des in der Installationsanleitung geforderten Förderdruckes belegen, sowie eine **detailliert protokollierte Zugmessung des Schornsteins bei Nennwärmeleistung (gem. den Angaben der Installationsanleitung)** inkl. der bei Messung vorhandenen Begleitumstände (Außentemperatur, Einzel- oder Mehrfachbelegung des Schornsteins, Betriebsdauer im Zeitpunkt der Messung, Abgastemperatur am Messpunkt, Lage des Messpunktes, verwendeter Brennstoff und Aufgabemenge, Einzelbetrieb oder bei Mehrfachbelegung im Kombibetrieb mit anderen Feuerstätten, etc.) durch einen Fachbetrieb
- Aussagekräftige Bilder oder Videos der Anschluss-Situation der Feuerstätte an den Schornstein und der Feuerstätte, die die Funktionsstörung bzw. den Fehler demonstrieren.

HINWEIS

Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Vorgaben in der Installations- und Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung erlischt jedoch jeglicher Haftungsanspruch.

Ausgeschlossen von der Gewährleistung sind insbesondere zerbrechliche Teile (wie bspw. Feuerraumplatten), Teile, die dem Verschleiß unterliegen sowie Schäden oder Mängel, die am Gerät oder an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen.

Verschleißteile besitzen nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer, die auch unter der gesetzlichen Gewährleistungsfrist liegen kann, da sie aufgrund ihrer Funktion und ihrer Nutzung im Laufe der Zeit eine natürliche Abnutzung unterliegen. Verschleißteile sind u.a. Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen, z.B. Rosteinrichtungen, Stahl- oder Gussauskleidungen, Feuerraumplatten und Dichtungen sowie Sichtscheiben, bewegliche Teile (wie bspw. Griffe, Luftschieber, Rüttler, Scharniere, Ventile, Verschlüsse, Zug- und Rückholfedern, Schrauben). Der durch den Gebrauch des Gerätes bedingte Verschleiß ist kein anfänglicher Mangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall.

Für eine einwandfreie Funktion des Ofens, sind diese Bauteile regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf durch Beauftragung eines Fachbetriebs auszutauschen.

8. ENTSORGUNG

Entsorgung der Verpackung

Die Verpackung schützt das Gerät vor Transportschäden. Dabei sind die Verpackungsmaterialien nach umweltverträglichen und entsorgungstechnischen Gesichtspunkten ausgewählt und somit recyclebar. Ein Teil der Verpackung besteht aus unbehandeltem, trockenem Holz und kann, zerkleinert als Brennholz (Anheizholz), verwendet werden. Die Rückführung der übrigen Verpackungsteile, wie Verpackungsbänder, PE-Folie etc., in den Materialkreislauf über den lokalen Werkstoffhof spart Rohstoffe und verringert das Abfallaufkommen.

Entsorgung des Gerätes

Soll das Gerät komplett entsorgt werden, so sprechen Sie dazu die lokalen Entsorgungsunternehmen an. Der überwiegende Anteil der Gerätebestandteile kann aufgrund der verwendeten Materialien, wie Stahlblech bzw. Gusseisen, einer Wiederverwendung (Recycling) zugeführt werden.

Eine Übersicht der für die Gerätebestandteile verwendeten Materialien und deren korrekte Entsorgung entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Tabelle

Gerätebestandteil	Material	Demontage	Entsorgung
Feuerraumauskleidung	Vermiculite oder Schamotte	Entnehmen	Bauschutt
Sichtscheibe	Glaskeramik	Halteschrauben lösen	Lokale Entsorgungsvorschriften erfragen
Dichtungen	Textilglas/Glasfaser	Kleber bzw. Schienen und Schrauben lösen	lokale Entsorgungsvorschriften erfragen
Steinverkleidungen	Naturstein	Halteschrauben/-schienen lösen	Bauschutt
Keramikverkleidungen	Keramik	Halteschrauben/-schienen lösen	Bauschutt
Gerätekörper	Stahlblech		Metallschrott
Gerätetür(en)	Gusseisen oder Stahlblech	Befestigungsschrauben lösen	Metallschrott
Sonstige Metallteile	Metall	Befestigungsschrauben lösen	Metallschrott

9. IHR KLEINER RATGEBER

Problem	Mögliche Ursache
Das Holz entzündet sich nicht oder nur zögernd	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu dick - Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering
Das Holz brennt ohne helle, gelbe Flamme, schwelt vor sich hin oder geht sogar aus.	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering - Drosselkappe ist nicht geöffnet - Schornsteinzug zu gering, Schornstein berechnen lassen und Förderdruckmessung durchführen - Außentemperatur zu hoch
Es bildet sich zu viel Ruß, die Schamotteplatten bleiben während des Betriebes nicht sauber	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht, zu dick - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Holzmenge ist zu gering und dadurch bleibt die Brennkammer zu kalt
Obwohl das Feuer heftig brennt, wird der Ofen bzw. Raum nicht warm	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu stark; Schornstein berechnen lassen und Förderdruckmessung durchführen - Bedienelemente falsch eingestellt - Aufstellraum zu groß - Rauchgasumlenkplatte falsch positioniert
Das Holz brennt zu schnell ab	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu stark; Schornstein berechnen lassen und Förderdruckmessung durchführen - Das Holz ist zu klein gespalten - Bedienungselemente falsch eingestellt
Rauch tritt während des Betriebes in den Raum	<ul style="list-style-type: none"> - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Drosselkappe ist nicht geöffnet - Der Schornsteinzug ist zu gering bzw. Schornsteinquerschnitt ist zu eng; Schornstein berechnen lassen und Förderdruckmessung durchführen - Die Rauchgaszüge im Ofenrohr oder Schornstein sind stark verrußt - Der Wind drückt auf den Schornstein - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen
Der Schornstein wird nass und versottet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht - Die Rauchgase sind zu kalt, Ofenrohr/ Abgasanlage zu lang, nicht isoliert - Der Schornstein ist zu kalt - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß; Schornstein berechnen lassen und Förderdruckmessung durchführen
Beim Öffnen der Feuerraumtür tritt Rauch und Asche aus	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu schwach; Schornstein berechnen lassen und Förderdruckmessung durchführen - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß oder zu klein; Schornstein berechnen lassen und Förderdruckmessung durchführen - Drosselklappe nicht geöffnet - Feuer brennt noch zu stark - Falscher Brennstoff mit zu starker Asche-Flockung - Feuerraumtür wurde zu schnell geöffnet - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen
Die Türen oder die Türfeder quietschen oder geben Geräusche ab.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Türscharniere laufen im Bolzen trocken, keine regelmäßige Pflege mit Schmiermittel - Die Federöse läuft im Halteblech trocken, keine regelmäßige Pflege mit Schmiermittel

Wenden Sie sich bei Problemen oder Fragen an Ihren Fachhändler oder an Ihren zuständigen Bezirksschornsteinfeger.

Technische Dokumentation zu Festbrennstoff-Einzelraumheizgeräten nach Verordnung (EU) 2015/1185 zur Durchführung der Richtlinie 2009/125/EG (Ökodesign-Richtlinie)

Modellkennung(en):	Baro
Gleichwertige Modelle:	Baro Stahl, Baro Stein
Prüfberichte:	RRF-40 12 2964; FK 40 18 570 Z, RRF 40236414
Angewendete harmonisierte Normen:	DIN EN 13240 :2001/A2 :2004/AC :2007
Andere angewendete Normen/techn. Spezifikationen:	-
Indirekte Heizfunktion:	nein
Direkte Wärmeleistung:	7,0 kW
Indirekte Wärmeleistung:	0 kW
Eigenschaften beim ausschließlichen Betrieb mit dem bevorzugten Brennstoff	
Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad η_s (%)	≥ 65
Energieeffizienzindex (EEI)	105

Brennstoff	Bevorzugter Brennstoff (nur einer):	Sonstige(r) geeignete(r) Brennstoff(e):	η_s [%]:	Raumheizungs-Emissionen bei Nennwärmeleistung (*)				Raumheizungs-Emissionen bei Mindestwärmeleistung (*) (**)			
				PM	OGC	CO	NO _x	PM	OGC	CO	NO _x
				mg/m ³ (13% O ₂)				mg/m ³ (13% O ₂)			
Scheitholz, Feuchtigkeitsgehalt ≤ 25 %	ja	nein	≥ 65	≤ 40	≤ 120	≤ 1250	≤ 200	---	---	---	---
Pressholz, Feuchtigkeitsgehalt < 12 %	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige holzartige Biomasse	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Nicht-holzartige Biomasse	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Anthrazit und Trockendampfkohle	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Steinkohlenkoks	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Schwelkoks	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Bituminöse Kohle	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Braunkohlebriketts	nein	ja	> 65	≤ 40	≤ 120	≤ 1250	≤ 300	---	---	---	---
Torfbriketts	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Briketts aus einer Mischung aus fossilen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige fossile Brennstoffe	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Briketts aus einer Mischung aus Biomasse und fossilen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige Mischung aus Biomasse und festen Brennstoffen	nein	Nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
Wärmeleistung			
Nennwärmeleistung	P_{nom}	7,0	kW
Mindestwärmeleistung (Richtwert)	P_{min}	n.a.	kW

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
Thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) (auf Grundlage des NCV)			
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Nennwärmeleistung	$\eta_{th, nom}$	79	%
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Mindestwärmeleistung (Richtwert)	$\eta_{th, min}$	(n.a.)	%

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
Hilfsstromverbrauch			
Bei Nennwärmeleistung	$e_{l, max}$	n.a.	kW
Bei Mindestwärmeleistung	$e_{l, min}$	n.a.	kW
Im Bereitschaftszustand	$e_{l, SB}$	n.a.	kW
Leistungsbedarf der Pilotflamme			
Leistungsbedarf der Pilotflamme (soweit vorhanden)	P_{pilot}	n.a.	kW

(*) PM=Staub, OGC_gasförmige organische Verbindungen,

CO=Kohlenmonoxid, NO_x=Stickoxyde

(**) Nur bei der Anwendung der Korrekturfaktoren F(2) oder F(3) erforderlich

Art der Wärmeleistung/Raumtemperaturkontrolle (bitte eine Möglichkeit auswählen)	
einstufige Wärmeleistung, keine Raumtemperaturkontrolle	ja
zwei oder mehr manuell einstellbare Stufen, keine Raumtemperaturkontrolle	nein
Raumtemperaturkontrolle mit mechanischem Thermostat	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Tageszeitregelung	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Wochentagsregelung	nein
Sonstige Regelungsoptionen (Mehrfachnennungen möglich)	
Raumtemperaturkontrolle mit Präsenzerkennung	nein
Raumtemperaturkontrolle mit Erkennung offener Fenster	nein
mit Fernbedienungsoption	nein

Leistungserklärung gemäß Verordnung (EU) 305/2011
Declaration of performance according to Regulation (EU) 305/2011
Nr. / No. 0003-CPR-03.2012-22

Typ / type	Baro
Verwendungszweck / use of the construction product	Raumheizer für feste Brennstoffe ohne Warmwasserbereitung / room heater burning solid fuel without water supply
Hersteller / trade mark	Erwin Koppe Keramische Heizgeräte GmbH Koppe-Platz 1 D-92676 Eschenbach
Systeme zur Bewertung und Überprüfung der Leistungsbeständigkeit des Bauproduktes gemäß Anhang V / systems of assessment and verification of constancy of performance of the construction product as set out in Annex V System 3	
Das notifizierte Prüflabor bestätigt nach System 3 die Erstprüfung / the notified laboratory performed of the product type on the basis of type testing under system 3	
Prüflabor / notified body	Rhein-Ruhr Feuerstättenprüfstelle RRF
Prüflabor Nr. / notified body no.	1625
Prüfbericht Nr. / test report no.	RRF – 40 12 2964, RRF – 40 23 6414
Harmonisierte technische Spezifikationen / harmonized technical specification	EN 13240:2001/A2:2004/AC:2007
Wesentliche Merkmale / Essential characteristics	Leistung / performance
Brandsicherheit / fire safety	Erfüllt / pass
Brandverhalten / reaction to fire	A1
Sicherheitsabstand zu brennbaren Materialien / safety distance to combustible material	Mindestabstand in mm / minimum distances in mm <div style="display: flex; justify-content: flex-end;"> <div style="text-align: right;">Hinten / rear = 300 mm</div> <div style="text-align: right;">Seite / sides = 250 mm</div> <div style="text-align: right;">Vorne / front = 950 mm</div> <div style="text-align: right;">Boden / floor = 0 mm</div> </div>
Brandgefahr durch herausfallen von brennendem Brennstoff / risk of burning fuel falling out	Erfüllt / pass
CO-Emissionen aus Verbrennungsprodukten / emission of combustion products	Holz/wood: CO: $\leq 0,1\%$; $\leq 1250 \text{ mg/m}^3$ Braunkohle/Lignite briquettes: CO: $\leq 0,1\%$; $\leq 1250 \text{ mg/m}^3$
Oberflächentemperatur / surface temperature	Erfüllt / pass
Elektrische Sicherheit / electrical safety	Nicht zutreffend/ Not applicable
Freisetzung von gefährlichen Stoffen/ Release of dangerous substance	Keine Leistung festgestellt/ NPD
Reinigbarkeit / cleanability	Erfüllt / pass
Max. Betriebsdruck / max. operation pressure	Nicht zutreffend/ Not applicable
Abgastemperatur bei Nennwärmeleistung Abgasstutzen/ flue gas temperature at nominal heat output stack pipe	Holz/wood: 355°C Braunkohle/Lignite briquettes: 373°C
Mechanische Festigkeit (zum Tragen eines Schornsteins) / mechanical resistance (to carry a	Keine Leistung festgestellt/ NPD
Wärmeleistung / thermal output	Erfüllt / pass
Nennwärmeleistung / nominal heat output	7,0 kW
Raumwärmeleistung / room heating output	7,0 kW
Wasserwärmeleistung / water heating output	Nicht zutreffend/ Not applicable
Wirkungsgrad / efficiency	Holz / wood $\eta \geq 79\%$ Braunkohle/Lignite briquettes: $\eta \geq 77\%$
Die Leistung des vorstehenden Produkts entspricht der erklärten Leistung/ den erklärten Leistungen. Für die Erstellung der Leistungserklärung im Einklang mit der Verordnung (EU) Nr. 305/2011 ist allein der oben genannte Hersteller verantwortlich. The performance of the above-mentioned product corresponds to the declared performance(s). Only the manufacturer named above is responsible for generating the declaration of performance in accordance with EU regulation No. 305/2011.	

Unterzeichnet im Namen des Herstellers / signed on behalf of the manufacturer

Isabell Koppe, CEO

Name und Funktion / name and function

Eschenbach, 28. September 2023

Ort und Datum / place and date of issue


Unterschrift / signature

WEITERE TECHNISCHE DATEN**Baro
Stahl/ Stein**

Nenn-/Raumwärmeleistung	7 kW
Höhe	Stahl 109 cm / Stein 113 cm
Breite	Stahl 56 cm / Stein 57 cm
Tiefe	50 cm
Höhe bis Oberkante Rohrstutzenanschluss oben ca.	108 cm
Höhe bis Unterkante Rohrstutzenanschluss hinten ca.	88 cm
Rauchrohrstutzen-Ø ca.	15 cm
Hinterkante bis Mitte oberer Abgasstutzen ca.	16 cm
Feuerraumbreite ca.	36 cm
Gewicht ca.	Stahl 178 kg/ Limestone 222kg/ Speckstein 236 kg
Bauart geprüft nach:	EN 13240
empfohlener Brennstoff:	Scheitholz
andere Brennstoffe :	Braunkohlebriketts

Zur Bemessung des Schornsteins EN 13384-Teil 1 / 2 gelten folgende Daten (Prüfstandwerte)

Abgasmassenstrom bez. auf Nennwärmeleistung (Scheitholz)	5,6 g/s
Abgastemperatur im Rohrstutzen (Scheitholz)	355 °C
Mindestförderdruck bei Nennwärmeleistung	12 Pa
Staub	≤ 40 mg/m ³
CO-Wert	≤ 1250 mg/m ³
Wirkungsgrad (Scheitholz)	79 %

Lesen und befolgen Sie die Installations- und Bedienungsanleitung!

Bei diesem Modell muss für einen ordnungsgemäßen Anschluss des Gerätes an den Schornstein, der oben angegebene Mindestförderdruck des Kamins vorliegen. Vor Aufstellung empfehlen wir ein Gespräch mit dem Bezirksschornsteinfeger. Er berät Sie, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten

EG-Konformitätserklärung

Diese EG-Konformitätserklärung gilt für Baro in den Varianten Stahl und Stein und beschreibt die Übereinstimmung mit den nachfolgenden Richtlinien:

This EC Declaration of Conformity applies to the product Baro in the version Steel and Stone and describes the conformity with the following guidelines:

- 2009/125/EC Richtlinie für die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung energieverbrauchsrelevanter Produkte (Ökodesign). Hierbei relevante Verordnung: (EU) 2015/1185

2009/125/EC Guideline for the definition of requirements for the environmentally compatible design of energy-related products (Ecodesign). Relevant regulation: (EU) 2015/1185

Eschenbach, 10.10.2023



Geschäftsführung I. Koppe

Erwin Koppe keramische Heizgeräte GmbH, Koppe-Platz 1, D-92676 Eschenbach